



# MÜNCHENER STATISTIK

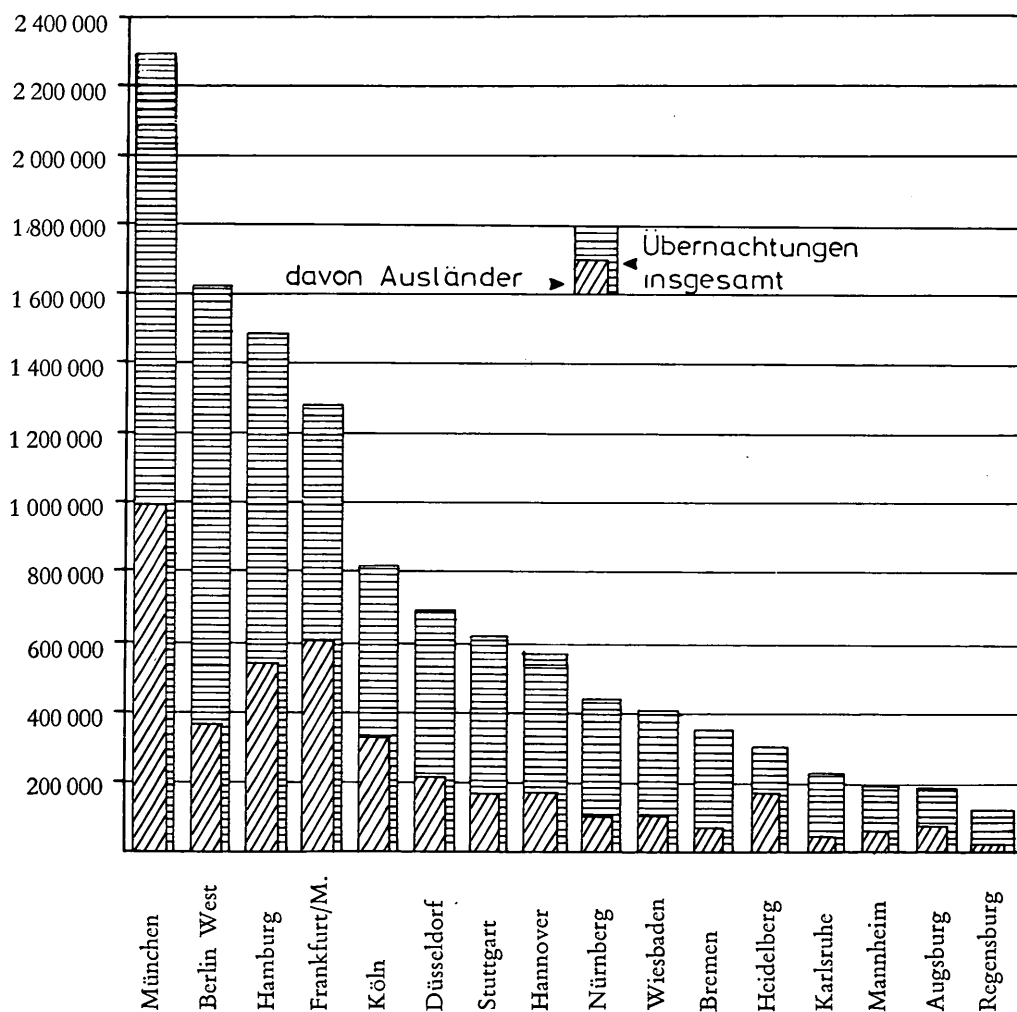
HERAUSGEGEBEN VOM AMT FÜR STATISTIK UND DATENANALYSE  
DER LANDESHAUPTSTADT

JAHRGANG 1973

HEFT 2

Inhalt: Münchens Fremdenverkehr in der Saison 1972 — Münchener Theaterstatistik 1971/72 — Die Verschuldung Münchens und anderer deutscher Großstädte im Jahr 1972 — München im Zahlenspiegel (Monatszahlen Februar und März 1973 mit Vergleichswerten aus 1972).

## Der Fremdenverkehr in wichtigen deutschen Großstädten (Sommerhalbjahr 1972)



## Münchens Fremdenverkehr in der Saison 1972

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs, der einen wichtigen Faktor im Wirtschaftsleben Münchens darstellt, wurde von der Stadtverwaltung wie vom Gastgewerbe schon immer mit Aufmerksamkeit verfolgt. Die Saison 1972 (April bis September) begegnete wegen der Olympischen Spiele besonderem Interesse, außerdem wurden an sie besondere Erwartungen geknüpft. Nachdem in den vorausgegangenen Jahren der Fremdenverkehr einen stetig nach oben weisenden Trend vermelden konnte, erwarteten sich von diesem die ganze Welt interessierenden Sport-Ereignis nicht nur die ortsansässige Hotellerie entscheidende Impulse für die Touristik. Auch ausländische, vor allem amerikanische Hotelkonzerne begannen bereits 1966, als die Olympischen Spiele nach München vergeben wurden, mit ihren Planungen, die darauf hinausliefen, 1972 an dem erwarteten „großen Geschäft“ teilhaben zu können. Das führte dazu, daß noch im Verlauf des ersten Halbjahres 1972 durch die Eröffnung neuer großer Hotels die Bettenkapazität in München erheblich ausgeweitet wurde, was die Zahlen der jährlich einmal durchgeführten Betriebserhebung im Beherbergungsgewerbe beweisen.

Im Sommerhalbjahr wurden bei 465 Betrieben 23559 Betten gezählt. In den nachfolgenden Monaten stellten verschiedene kleinere Unternehmen ihren Betrieb ein, einige große Hotels nahmen ihre Geschäfte auf, so daß am 1. 4. 1973 dieselbe Anzahl Betriebe über 25100 Betten verfügte. Noch vor Beginn der Spiele öffneten verschiedene neue Hotels, u. a. Häuser der amerikanischen Konzerne „Hilton“ und „Sheraton“, ihre Pforten. Auch das ortsansässige Gewerbe hatte sich durch Modernisierungen und Erweiterungen auf den erwarteten Ansturm der Gäste gut vorbereitet. So meldeten bekannte Münchener Hotels wie „Der Königshof“, „Bayerischer Hof“ und „Vier Jahreszeiten“ Um- und Ausbauten erheblichen Umfangs. Die Ausdehnung der Bettenkapazität ist freilich keine Erscheinung des letzten halben Jahres. Schon von 1971 auf 1972 stieg die Anzahl der gewerblich genutzten Betten um 13,5%, so daß im Sommerhalbjahr 1972, wie bereits berichtet, 23559 Betten registriert werden konnten. Besonders kräftig fiel die Expansion bei den Hotels aus, die ihren Bettenbestand um 22,2% erhöhten. Mit 10,6% und 3,2% war die Vergrößerung der Bettenzahl bei den Gasthöfen bzw. bei Fremdenheimen und Pensionen verhältnismäßig bescheiden.

Die jetzt vorliegenden Zahlen über Fremde und Übernachtungen zeigen aber, daß allzu hochgespannte Erwartungen nicht erfüllt worden sind. Das Hotel- und Gaststättengewerbe registrierte in der Saison 1972

1097731 Gäste  
mit 2309721 Übernachtungen.

In diesen Zahlen sind die Besucher der Münchener Jugendherberge und der Zeltplätze nicht enthalten, auch nicht die vielen Olympiagäste, die in Jugend- und Studentenlagern, Schulen, Kasernen usw. untergebracht wurden. Nicht erfaßt sind weiterhin die zahlreichen Gäste, die in privaten Quartieren bei Verwandten, Bekannten oder Freunden Unterkunft fanden.

Wie sich aus den Angaben der Tabelle 1 errechnen läßt, sind in der olympischen Saison um 2,4% weniger Gäste in den Münchener Beherbergungsbetrieben abgestiegen als in der Vorjahressaison. Da im Gegensatz dazu die Zahl der Übernachtungen von 2218232 um 4,1% auf 2309721 angestiegen ist, hat sich die durchschnittliche Verweildauer leicht von 2,0 auf 2,1 erhöht. Damit wird ausgesagt, daß in der Saison 1972 jeder Gast im Durchschnitt 2,1 Übernachtungen in München buchte.

## Der Fremdenverkehr in München nach Betriebsarten

(Jeweils im Sommerhalbjahr<sup>1)</sup>)

Tabelle 1

Bezeichnung	Hotels	Hotels garni	Gasthöfe	Fremdenh., Pensionen	Beherber- gungsbetr. zusammen	Außerdem Ju- gendherberge u. Campingpl.
Betriebe <sup>2)</sup>						
1972	71	66	38	290	465	5
1971	68	62	43	297	470	5
Betten <sup>3)</sup>						
1972	11 684	4 721	851	6 303	23 559	—
1971	9 558	4 270	825	6 100	20 753	—
Gemeldete Fremde						
1972	559 585	229 648	34 760	273 738	1 097 731	131 364
1971	553 104	234 936	39 196	296 954	1 124 190	135 783
Übernachtungen						
1972	1 134 441	470 780	69 530	634 970	2 309 721	310 553
1971	1 031 355	451 551	69 244	666 082	2 218 232	278 508
Verweildauer <sup>3)</sup>						
1972	2,0	2,1	2,0	2,3	2,1	2,4
1971	1,9	1,9	1,8	2,2	2,0	2,1
Bettenausnutzung %						
1972	53,1	54,5	44,7	55,0	53,6	—
1971	59,0	57,8	45,9	59,7	58,4	—

<sup>1)</sup> April bis September. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>3)</sup> Übernachtungen je Fremden.

Nachdem die Zahl der Betten erhöht wurde, die Touristen aber weniger wurden, ging die Bettenausnutzung fühlbar zurück. Sie betrug nur noch 53,6% und lag damit merklich unter dem Vorjahreswert von 58,4%. Die Übernachtungskapazität der Hotels war in diesem Zeitraum nur mit 53,1% ausgenützt, 1970 z. B. hatte sie noch 66,3% betragen.

Die Betten der Gasthöfe waren nicht einmal zur Hälfte (44,7%) belegt. Diese Belegungsziffern sind es, die von der Hotellerie als Beweis für den höchst unbefriedigenden Verlauf der Saison angeführt werden.

Tabelle 1 zeigt u. a. auch die Anteile der einzelnen Betriebsarten am gesamten Fremdenverkehr. In Hotels standen 11 684 Betten zur Verfügung, in Hotels garni 4 721, in Fremdenheimen und Pensionen 6 303. Der gute, alte Gasthof, früher Inbegriff des Gastgewerbes, konnte in 38 Betrieben nur mehr 851 Betten anbieten.

Entsprechend der Bettenkapazität waren auch die Hotelgäste die stärkste Gruppe. Rund 560 000 Besucher nächtigten in den Münchener Hotels, rd. 274 000 Fremde stiegen in Fremdenheimen und Pensionen ab und ca. 230 000 Touristen fanden ihre Unterkunft in Hotels garni. Die 34 760 Fremden, die die Münchener Gasthöfe beherbergten, wirken gegen die obigen Ziffern recht bescheiden.

Tabelle 2 zeigt die monatliche Frequenz von Gästen und Übernachtungen. Wie daraus zu ersehen, kamen die meisten Fremden im September nach München, auch die meisten Übernachtungen wurden in diesem Monat registriert. Bei einem Vergleich mit den Vorjahreszahlen ergibt sich die interessante Tatsache, daß mit Ausnahme des April alle anderen Monate geringere Fremdenzahlen erbrachten als im Vorjahr. Im April 1972 kamen 169 264 Gäste nach München, um 4,9% mehr als im Vorjahr. Sie übernachteten 343 498 mal in der Stadt, um 8,2% häufiger als im April 1971. Der April war gekenn-

**Der Fremdenverkehr in München und Bayern**  
(Sommerhalbjahr 1972)

Tabelle 2

Zeit	München						übrige Fremdenorte in Bayern			
	Fremde		Übernachtungen		Bettenausnutzung		Fremde		Übernachtungen	
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	dar. Hotels	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
April	169 264	60 666	343 498	119 606	49,9	48,3	603 751	58 313	2 697 763	126 837
Mai	168 967	63 825	343 426	129 095	48,3	47,7	844 851	91 026	4 103 989	173 742
Juni	175 802	70 546	348 499	140 920	50,6	49,6	1 016 877	135 054	6 237 677	252 563
Juli	179 411	80 447	341 216	153 300	47,4	42,5	1 398 647	224 286	9 877 753	472 304
August	184 335	84 335	409 847	199 343	54,0	54,1	1 254 169	173 516	9 633 787	466 410
September	219 952	99 050	523 235	255 868	70,3	73,7	989 533	136 302	6 371 080	337 423
S.-Halbj. 1972 zusammen	1 097 731	458 869	2 309 721	998 132	53,6	53,1	6 107 828	818 497	38 922 049	1 829 279
W.-Halbj. 1971/72	923 782	307 048	1 863 574	626 046	48,7	.	2 738 901	219 471	12 899 797	537 156
S.-Halbj. 1971	1 124 190	499 863	2 218 232	957 421	58,4	.	5 697 208	789 096	34 823 313	1 571 162

## Tagungen und Kongresse in München

(April bis September 1972)

Tabelle 3

Monat	Anzahl der Veranstaltungen	davon mit internationaler Beteiligung	Zahl der Teilnehmer
April	111	14	13 475
Mai	116	7	20 860
Juni	69	11	13 091
Juli	30	—	3 117
August	18	16	4 360
September	55	16	8 380

zeichnet durch 111 Tagungen und Kongresse, an denen 13475 Personen, zum Teil aus dem Ausland, teilnahmen. Im Mai waren diese Veranstaltungen (116) noch zahlreicher. Sie brachten rund 20860 Teilnehmer nach München. Das lebhaftes Kongreßgeschehen konnte indes nicht verhindern, daß die Zahl der Fremden mit 168967 um 2,0% unter dem Vorjahreswert blieb. Allerdings konnte mit insgesamt 343426 Übernachtungen gegenüber dem Maiwert 1971 ein Plus von 1,2% erzielt werden. In den beiden folgenden Monaten wurden weder die Gästezahlen, noch die Übernachtungsziffern des Vorjahres erreicht. Im Juni stiegen 175802 Touristen in den Münchener Hotels und Gasthöfen ab, 348499 Übernachtungen wurden gezählt. Damit kamen 1,4% weniger Gäste nach München, die um 5,4% weniger Übernachtungen buchten als 1971. Auch die Konferenzen und Tagungen waren gegenüber dem Gipfelpunkt im Mai merklich weniger geworden: Zu 69 Veranstaltungen kamen 13091 Teilnehmer. Im Vergleich zum Vorjahr war der Juli der schwächste Saisonmonat. Zwar kamen mit 179411 Gästen mehr Besucher nach München als in den drei vorausgegangenen Monaten, aber bereits die Zahl der Übernachtungen lag mit 341216 unter den Werten der Vormonate. Gegenüber dem Juli des Vorjahres ging die Besucherfrequenz um 11,2% zurück, die Nächtigungen erreichten nur 87,1% des Vorjahreswertes. Im August, seit langem der Hauptreisemonat, erreichte das Kongreßgeschehen seinen absoluten Tiefpunkt: Zu 18 Tagungen und Kongressen kamen rd. 4360 Teilnehmer. Die Münchener Beherbergungsbetriebe betreuten insgesamt 184335 Gäste, die 409847 Nächte in München verbrachten. Damit ergab sich bei den Besuchern ein Minus von 1,6% und bei den Übernachtungen ein Plus von 14,8% gegenüber August 1971. Auch im September 1972 konnten die Fremdenzahlen den Vorjahreswert nicht erreichen. 55 Tagungen, von denen 16 internationale Beteiligung aufzuweisen hatten, brachten rund 8400 Besucher in die Stadt, deren Gastgewerbe 219952 Gäste zu betreuen hatte (im September des Vorjahres rd. 223000). Die Besucher blieben, wohl im Hinblick auf die Olympischen Spiele, etwas länger als sonst im September, so daß die 523235 Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 17,8% bedeuten. Die Zuwachsraten bei den Übernachtungen von 14,8% im August und 17,8% im September sollten aber nicht als normal angesehen werden, sondern als das erkannt werden, was sie tatsächlich sind: Ausnahmewerte, die durch die Olympischen Spiele verursacht wurden und so schnell wohl nicht wieder erreicht werden dürften.

Tabelle 2 gibt außerdem Aufschluß über die Bettenausnutzung. Sie zeigt eindrucksvoll, wie die Bettenbelegung von durchschnittlich 58,4% im Sommerhalbjahr 1971 auf 53,6% im Sommerhalbjahr 1972 zurückgegangen ist. Es ist verständlich, daß gerade diese Kennziffer den Münchener Gastronomen Sorge bereitet, besagt sie doch, daß während der Fremdensaison 1972 nur 53,6% der Münchener Fremdenbetten dauernd belegt waren. Auch wenn man weiß, daß eine hundertprozentige Auslastung praktisch nicht erreichbar ist, so sind doch Ausnutzungsgrade, die knapp über 50% liegen, für die

betroffenen Betriebe nicht gerade erfreulich. In den Monaten April, Mai und Juli lag die Nutzung jeweils unter 50%, wobei die Hotels im Juli mit 42,5% Bettenauslastung besonders schwach besucht waren.

Tabelle 2 zeigt weiterhin, wie sich die Gästefrequenz in den übrigen Fremdenverkehrsgemeinden Bayerns im Sommer 1972 gestaltet hat. Die 689 erfaßten bayerischen Fremdenverkehrsorte wurden von ca. 6,1 Mio. Gästen besucht, die rund 38,9 Mio. Übernachtungen buchten. Gegenüber der Vorjahressaison bedeutet dies eine Zunahme der Fremdenmeldungen um 7,2% und ein Mehr an Über-

### Übernachtungen in den wichtigsten Fremdenorten Bayerns

Tabelle 4

Gemeinde	S.-Halbjahr 1972	gegenüber S.-Hj. 1971 Zu-/Abnahme %
München	2 309 721	+ 4,1
Berchtesgadener Land <sup>1)</sup>	1 802 840	+ 1,6
Oberstdorf	1 410 023	+ 46,5
Bad Reichenhall <sup>1)</sup>	1 057 744	- 6,9
Bad Kissingen	1 005 095	+ 5,8
Bad Wörishofen	924 930	+ 12,2
Ruhpolding	709 545	+ 12,1
Bad Wiessee	698 432	- 1,4
Garmisch-Partenkirchen	683 239	- 5,4
Bad Füssing	607 550	+ 19,2
Pfronten	559 003	+ 56,6
Hindelang mit Bad Oberdorf	533 848	+ 20,4
Mittenwald	522 903	- 6,6
Bad Tölz	471 135	+ 5,4
Nürnberg	440 639	- 9,5
Inzell	429 015	- 1,0
Oberstaufen	372 193	+ 71,2
Grainau	349 779	- 4,5
Bodenmais	348 817	+ 14,3
Rottach-Egern	346 529	- 11,2
Reit im Winkl	331 404	+ 5,6
Fischen	318 854	- 5,2
Bad Steben	304 748	+ 15,9
Lindau (Bodensee)	304 568	- 9,2
Schliersee	302 605	- 2,9
Bad Aibling	278 451	+ 7,2
Bad Kohlgrub	267 149	+ 5,0
Füssen mit Bad Faulenbach	227 683	+ 5,5
Würzburg	223 052	+ 5,6
Bad Neustadt a.d.S.	217 386	+ 10,9
Bayreuth	216 907	+ 6,6
Tegernsee	203 847	- 10,0
Bayrischzell	191 106	- 13,6
Bad Brückenau	188 741	+ 1,8
Augsburg	186 305	+ 17,8
Regensburg	124 481	+ 6,6

<sup>1)</sup> Kurtaxgebiet.

nachtungen von 11,8%. Wenn man dagegen die Münchener Zahlen betrachtet (Übernachtungen + 4,1%, Fremde — 2,4%), so könnte der Eindruck entstehen, der Münchener Fremdenverkehr sei in der Saison 1972 einer Entwicklung gegenübergestanden, die mit der im übrigen Bayern nicht vergleichbar ist. Erklärungen für eine spezielle Münchener Situation ließen sich unschwer finden: Die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele und die damit verbundenen Berichte über allerlei Unannehmlichkeiten dürften doch viele Fremde davon abgehalten haben, 1972 nach München zu reisen, was sich in einem Rückgang der Fremdenmeldungen und einer nur geringen Zunahme der Übernachtungen niederschlug. Der weitere Verlauf der Untersuchung wird jedoch zeigen, daß sich trotz der positiven Entwicklung, die der Fremdenverkehr in Bayern insgesamt genommen hat, einige bayerische Fremdenverkehrsorte, genauso wie die Landeshauptstadt, abgeschwächten Frequenzen gegenübersehen, was aber auch in diesen Fällen auf ortsbezogenen Eigenheiten beruhen dürfte und nicht auf einem rückläufigen Trend im allgemeinen.

Über die eben geschilderten Tatsachen hinaus ermöglicht Tabelle 2 noch einen interessanten Vergleich: Der Anteil der Ausländer an den Übernachtungen beträgt im Durchschnitt aller bayerischen Fremdenverkehrsgemeinden 4,7%. In München dagegen wurden nahezu die Hälfte, nämlich 43,2% aller Übernachtungen von ausländischen Touristen gebucht. Dieser Vergleich zeigt wohl am eindringlichsten, welche herausragende Stellung die bayerische Landeshauptstadt im internationalen Tourismus einnimmt. An dieser Feststellung ändert auch die Tatsache nichts, daß die Zahl der ausländischen Gäste, die 1972 München besuchten, um 8,2% unter der Vorjahresziffer lag, wogegen im Berichtszeitraum um 3,7% mehr Ausländer in die bayerischen Fremdenverkehrsorte (ohne München) kamen, als vor Jahresfrist. Es kann dies vielmehr als erfreuliches Indiz dafür gewertet werden, daß immer mehr Ausländer neben München auch die Schönheiten Bayerns entdecken und das Land eines Besuchs für wert erachten.

Tabelle 4 zeigt die Frequenzentwicklung in München und ausgewählten bayerischen Orten mit nennenswertem Fremdenverkehr. Im Gegensatz zu früheren Jahren mußten zahlreiche Gemeinden ihre Saisonbilanz mit geringeren Fremdenzahlen abschließen, als erwartet und als im Vorjahr registriert wurden. Mit einem Rückgang von mehr als 10% wurden Rottach-Egern, Tegernsee und Bayerischzell konfrontiert. Demgegenüber sind Zuwachsraten von 46,5%, 56,6% und 71,2%, wie sie Oberstdorf, Pffronten und Oberstaufen verzeichnen konnten, eine Überraschung.

### Die in München übernachtenden Fremden nach Herkunft

Tabelle 5

Herkunft	Fremde im Sommerhalbjahr				gegenüber S.-Hj. 1971 Zu-/Abnahme %
	1971	%	1972	%	
Bayern	113 869	10,1	135 967	12,4	+ 19,4
übriges Inland	510 458	45,4	502 895	45,8	— 1,5
Ausland	499 863	44,5	458 869	41,8	— 8,2

Da auch der Fremdenverkehr, wie alle anderen Wirtschaftszweige, nicht ohne Reklame auskommen kann, ist es interessant, über die Herkunft der Gäste Bescheid zu wissen, um eine gezielte Werbung betreiben zu können. Tabelle 5 erlaubt einen Überblick über die Herkunftsgebiete der Münchener Gäste. An der Spitze stehen nach wie vor die Besucher aus dem Bundesgebiet außerhalb Bayerns.

## Ausländerübernachtungen in München

Tabelle 6

Herkunftsland	S.-Halbjahr 1972	gegenüber S.-Hj. 1971 Zu-/Abnahme %
USA	278 362	+ 5,3
Italien	92 279	— 0,1
England	65 860	+ 8,2
Asien	65 551	+ 39,4
Frankreich	64 918	+ 1,6
Österreich	57 312	— 7,4
Süd- und Mittelamerika	48 474	— 6,7
Schweiz	45 318	— 5,5
Türkei	27 934	— 16,7
Kanada	27 094	+ 25,9
Niederlande	23 328	+ 0,6
Afrika	20 716	+ 30,5
Belgien	19 325	— 2,6
Spanien	18 265	+ 38,3
Griechenland	17 728	— 32,5
Schweden	15 112	+ 1,2
Übriges Europa	57 423	+ 9,5
Übrige Länder	53 133	+ 14,8

502895 deutsche Gäste (ohne die aus Bayern) wurden gezählt, um 1,5% weniger als in der Vorsaison. Da die Gesamtzahl aller Gäste stärker abnahm (—2,4%), konnte diese Gruppe ihren Anteil am gesamten Gästeaufkommen leicht steigern (von 45,4% auf 45,8%). Die Ausländer, als zweitstärkste Gruppe, strömten nicht mehr so zahlreich nach München wie im Vorjahr. Waren 1971 noch 499863 ausländische Gäste in den Münchener Beherbergungsbetrieben abgestiegen, so waren es in der Berichtssaison nur mehr 458869, um 8,2% weniger. Ihr Anteil ging entsprechend stark von 44,5% auf 41,8% zurück. Den Rückgang bei den eben genannten Gruppen konnten die Gäste aus Bayern trotz einer Steigerungsrate von 19,4% nicht ausgleichen, so daß bei der Gesamtfrequenz das bereits wiederholt genannte Minus von 2,4% blieb. Der Anteil der Besucher aus Bayern ging merklich nach oben: 12,4% (im Vorjahr 10,1%) aller Touristen kamen aus bayerischen Gebieten.

In Tabelle 6 ist die Herkunft der Auslandsgäste nach Ländern und Gebieten noch tiefer gegliedert, wobei die Gewichtigkeit der einzelnen Nationalitäten auf Grund der Übernachtungsziffern ermittelt wurde.

Wie schon in früheren Jahren dominierten auch 1972 wieder die Touristen aus den USA. Die Übernachtungen der Amerikaner waren um 5,3% zahlreicher als vor Jahresfrist. Mit 278362 in München verbrachten Nächten stehen sie weit an der Spitze. Mit Abstand folgen die Italiener, die 1972 fast genauso oft in München übernachteten wie ein Jahr vorher. Aus England und Frankreich, die auf den nächsten Plätzen folgen, kamen fast gleich starke Touristengruppen (65860 bzw. 64918) nach München. Beide Nationalitäten waren am Gesamtfremdenstrom stärker beteiligt als vor Jahresfrist, allerdings mit unterschiedlichen Wachstumsraten: Die Engländer waren um 8,2% zahlreicher in München als 1971, die Franzosen nur um 1,6%. Die stärksten Frequenzzunahmen waren nicht bei den Gästen aus den Nachbarländern, sondern bei solchen aus Übersee festzustellen. Es ergaben sich Zuwachsraten, die teilweise über 30% hinausgingen: Asien +39,4%, Afrika +30,5%, Kanada +25,9%. Ebenso erfreulich ist der stark gestiegene Besuch aus Spanien. Um 38,3% mehr Spanier als im vorigen Jahr hatten



München als Reiseziel gewählt (18265). Diesen Zuwachsraten stehen ebenso große Abnahmequoten bei einigen Ländern gegenüber. Aus Griechenland kamen um 32,5%, aus der Türkei um 16,7% weniger Besucher. Es dürfte nicht von ungefähr kommen, daß ein langsames Versiegen des Fremdenstroms aus Ländern mit Militärregierungen konstatiert werden muß, sind doch totalitäre Regimes aller Richtungen dafür bekannt, dem Touristenstrom aus ihren Ländern möglichst hohe Dämme entgegenzustellen.

Im Rahmen dieses Berichtes sei ein Blick hinweg über die Grenzen ins benachbarte Österreich erlaubt, das ein Fremdenverkehrsland erster Ordnung ist. In den dortigen Vergleichsstädten war die Entwicklung recht unterschiedlich. Während Wien mit +5,4% eine größere Zuwachsrate als München verzeichnen konnte, mußte Innsbruck eine geringe Abnahme (-0,1%) und Salzburg einen fühlbaren Rückgang (-13,7%) hinnehmen.

### Fremdenübernachtungen in München und vergleichbaren Nachbarstädten

Tabelle 7

Stadt	Übernachtungen S.-Halbjahr 1972	gegenüber S.-Hj. 1971 Zu-/Abnahme %
München	2 309 721	+ 4,1
Wien	2 452 857	+ 5,4
Salzburg	993 866	- 13,7
Innsbruck	823 078	- 0,1

### Der Fremdenverkehr in wichtigen Großstädten des Bundesgebietes

(Sommerhalbjahr 1972)

Tabelle 8

Stadt	Betten 1. 4. 1972	Fremde	dar. Ausländer	Übernachtungen	gegenüber S.-Hj. 1971 Zu-/Abnahme %
West-Berlin	15 108	606 090	127 867	1 626 650	- 3
Hamburg	15 416	786 812	293 341	1 480 912	- 6
München	22 938	1 097 731	458 869	2 309 721	+ 4
Köln	8 485	421 530	189 749	813 084	+ 2
Düsseldorf	7 329	328 493	109 330	688 155	+ 1
Frankfurt	12 226	693 479	344 567	1 280 222	-
Stuttgart	6 745	259 261	85 794	618 704	- 6
Hannover	3 864	255 748	67 034	583 618	- 4
Bremen	3 062	180 889	36 302	353 858	+ 2
Nürnberg	4 555	240 674	63 705	440 639	- 10
Mannheim	2 152	114 574	44 405	194 508	- 10
Wiesbaden	4 034	149 242	50 317	405 183	- 7
Karlsruhe	2 753	125 745	34 013	232 147	- 1
Augsburg	1 639	78 152	30 449	186 305	+ 18
Heidelberg	2 903	206 607	122 411	307 640	- 2
Regensburg	1 386	76 802	12 592	124 481	+ 7

**Übernachtungen in München nach Preisklassen**  
(Sommerhalbjahr 1972)

Tabelle 9

Durchschnittlicher Bettenpreis <sup>1)</sup> der Betriebe  von ... bis DM ...	Betriebe	Betten		Übernachtungen		davon Übernachtungen				Durchschnittliche Bettenausnutzung  %
						von Inländern		von Ausländern		
		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	
8 bis unter 10	5	65	0,3	3 811	0,2	2 884	0,2	927	0,1	32
10 " " 15	50	807	3,4	67 071	2,9	40 455	3,1	26 616	2,7	45
15 " " 20	155	3 285	13,9	348 714	15,1	215 995	16,5	132 719	13,3	58
20 " " 25	103	3 275	13,9	340 122	14,7	215 047	16,4	125 075	12,5	57
25 " " 30	63	3 569	15,2	363 524	15,7	217 224	16,6	146 300	14,7	56
30 " " 35	27	1 967	8,4	216 411	9,4	121 443	9,2	94 968	9,5	60
35 " " 40	20	1 846	7,8	178 535	7,7	90 357	6,9	88 178	8,8	53
40 " " 45	17	2 190	9,3	215 979	9,4	115 174	8,8	100 805	10,1	54
45 " " 50	7	1 031	4,4	97 227	4,2	67 923	5,2	29 304	2,9	52
50 und mehr	18	5 524	23,4	478 327	20,7	225 087	17,1	253 240	25,4	47
<b>Zusammen</b>	<b>465</b>	<b>23 559</b>	<b>100</b>	<b>2 309 721</b>	<b>100</b>	<b>1 311 589</b>	<b>100</b>	<b>998 132</b>	<b>100</b>	<b>54</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Frühstück, Bedienungszuschlag und Mehrwertsteuer.

In diesem Zusammenhang ist auch ein Vergleich mit den wichtigsten Großstädten in der Bundesrepublik angebracht. Dabei stellt sich heraus, daß von 16 untersuchten Städten nur fünf über einen positiven Verlauf der Saison 1972 berichten konnten. Die größten Zunahmen verzeichneten die bayerischen Städte Augsburg mit +18% und Regensburg mit +7%. Eine andere bayerische Großstadt, Nürnberg, registrierte rd. 50000 Übernachtungen weniger als 1971.

Berlin und Hamburg, die beiden größten Städte in Deutschland, blieben trotz eines Rückgangs um 3% bzw. 6% nach München die bedeutendsten Fremdenverkehrsorte. Allerdings unterstreicht die Aufstellung die Spitzenstellung Münchens als deutschem Touristenzentrum Nummer 1 recht deutlich. Die bayerische Landeshauptstadt stand auch 1973 sowohl was die Zahl der Betten betrifft als auch bei der Übernachtungshäufigkeit weit an der Spitze.

Bei unseren laufenden Ermittlungen über die Übernachtungspreise in München haben wir 1972 im Gegensatz zu früheren Untersuchungen die Preisklassen über 40 DM, die immer mehr an Bedeutung gewinnen, breiter aufgefächert. Bei den angegebenen Übernachtungspreisen handelt es sich um Inklusivpreise, d. h. der zu zahlende Betrag umfaßt Übernachtung, Frühstück, Bedienungszuschlag und Mehrwertsteuer. Die Preisstruktur der Münchener Beherbergungsbetriebe war 1972 folgende: Weniger als 1% aller Betten wurden zu einem Preis bis 10 DM angeboten. In der nächsten Kategorie, bis 15 DM, waren nur 3,4% der Betten zu haben. In den drei folgenden Preisklassen konzentrierten sich die meisten Betten. Für einen Preis, der die Spanne von 15 DM bis 30 DM umfaßt, standen 43% des gesamten Angebots zur Verfügung. Die Preisspanne zwischen 30 DM und 45 DM wurde in 3 Gruppen geteilt, von denen jede zwischen 7,8% und 9,3% des Bettenangebots abdeckt. Die letzte genau erfaßte Kategorie reicht von 40 DM bis 45 DM. 4,4% der Münchener Fremdenbetten werden zu diesem Preis abgerechnet. Fast ein Viertel aller Betten, nämlich 23,4%, muß der höchsten Preisklasse über 50 DM zugerechnet werden.

Aus den Zahlen ist zu ersehen, wie die Zimmer der einzelnen Preisklassen von inländischen und ausländischen Gästen frequentiert werden. Die Betten der niedrigen Kategorien werden häufiger von Deutschen bestellt, wogegen Ausländer eher Komfortzimmer bevorzugen. So wurden an 25,4% der ausländischen Touristen Betten der höchsten Preisklasse vermietet, wogegen nur 17,1% der inländischen Gäste an den teuren Zimmern interessiert waren. Die Tabelle gibt außerdem Aufschluß über die durchschnittliche Ausnutzung der Betten. Den höchsten Ausnutzungsgrad erreichten die Betten der Preisklasse zwischen 30 DM und 35 DM, nämlich 60%. Am wenigsten ausgenutzt — und diese Feststellung dürfte vielfach überraschen — waren die billigen Betten bis zu 10 DM. Nur 32% der Zimmer dieser Preisklasse waren in der Sommersaison 1972 belegt.

Die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, daß die Sommersaison 1972 dem Münchener Beherbergungsgewerbe den vielfach erwarteten „olympischen boom“ nicht gebracht hat. Es kamen weniger Fremde nach München als 1971. Trotz gestiegener Übernachtungsziffern ging die Bettenauslastung zurück. Diese Tatsache, die für die Betroffenen sicher sehr unerfreulich ist, kann aber nicht auf eine nachlassende Anziehungskraft Münchens zurückgeführt werden. Sie ist vielmehr eine Folge der starken Ausweitung des Bettenangebots, die offensichtlich an den realen Möglichkeiten etwas vorbeigeplant wurde.

Ry.